



Liebe Mutter

Briefe zu besonderen Anlässen

<i>Geburt</i>		
5	Brief meines Mannes an meine kleine Tochter und mich. Der Brief lag in der Wiege, als ich aus dem Krankenhaus nach Hause kam.	Margot Hillen
7	Mutterpflichten	Anonym
<i>Taufe</i>		
8	Brief meiner Schwester an unsere Zwillinge	Kathrin Exleben
<i>Geburtstag</i>		
10	Lieblingsblume	F.
11	November-Geburtstag	F.
13	Du, ich mag dich	Helmut van der Wall
<i>Konfirmation</i>		
16	Lebensbaum	Anonym
19	Brief von meinem Bruder an unsere Tochter zu ihrer Konfirmation	Christian Germann
<i>Abitur</i>		
22	Brief von meinem Vater zu meiner Abiturfeier	Stefanie Grothaus
<i>Silberhochzeit</i>		
24	Die Seele nährt sich von dem, worüber sie sich freut	Karin & Helmut van der Wall
<i>Liebe</i>		
27	Mein Du	Anonym
28	Brief meines Großvaters an meine Großmutter, als er vor Verdun lag	Arnold Schilz
32	Kisten meiner Jugendzeit	Alexander Diesling
35	Flaschenpost	Friedhelm Rudolph
<i>Zuversicht</i>		
39	Auf der Tafel	Regina Blöink
<i>Erinnerung</i>		
41	Unbeantwortete Briefe	Anonym
<i>Danke</i>		
42	Seelenverwandtschaft	Hildegard Fillbrandt
43	Blumen aus der Umgebung	Hildegard Fillbrandt
45	Lieber himmlischer Vater und Sohn	Anonym
<i>Trauer</i>		
47	Wenn Worte fehlen und doch trösten sollen	Anonym
<i>Glaube</i>		
49	Spuren in der Passionszeit	Helmut van der Wall
50	Impressum	

*Brief meines Mannes an meine kleine Tochter und mich im Januar 1959.
Der Brief lag in der Wiege, als ich aus dem Krankenhaus nach Hause kam.*

Liebste Margot,

heute kommst du endlich aus dem Krankenhaus mit unserem kleinen Sonnenschein nach Haus. Unsere kleine Barbara ist wirklich ein ganz entzückendes Kind. Unser Michael kann stolz darauf sein, so ein hübsches Schwesterchen zu haben. Ich selbst bin zutiefst dankbar und sehr glücklich, dass du die Geburt überstanden hast. Wie gerne wäre ich an deiner Seite gewesen. So durfte ich nur auf der Station warten - ein durch burschikose Hebammen Vertriebener, wie alle anderen werdenden Väter in solch einer Situation.

In diesen bangen Stunden, ob denn auch alles gut geht, gingen mir so viele Gedanken durch den Sinn.

Also fasste ich den Entschluss, dir diesen Brief zu schreiben, damit du ihn bei deiner Heimkehr lesen kannst.

Du weißt dass Reden, erst recht über Gefühle, nicht zu meinen grundlegenden Eigenschaften zählt. Die Sorge um das Einkommen der Familie, unser Wohlergehen, lassen meine Gedanken viel zu oft ganz woanders sein. Der Alltag ist hart, und ich bewundere dich sehr dafür, wie du jeden Tag klaglos mit kargen Mitteln unsere Familie liebevoll umsorgst. Dass meine Schweigsamkeit dich oft verletzt und traurig macht, habe ich gerade zuletzt in deinen Augen gesehen. Ich bereue das zutiefst, Margot.

Liebe Margot, ich müsste viel öfter wirklich an deiner Seite sein, innerlich, nicht nur nach außen hin. Du bist die Mutter unserer beiden wunderbaren Kinder Michael und Barbara. Wenn aus ihnen aufrichtige, aufrechte Menschen werden, wird es vor allem dir zu verdanken sein. Sie haben die beste Mutter, die es geben kann.

Dein Herz ist riesengroß, deine Liebe sanft und schützend. Du tust allen gut, vor allem mir. Mit dir an meiner Seite kann mir



nichts geschehen, das weiß ich ganz sicher. Auch wenn ich es dir viel zu wenig sage: Ich liebe dich von ganzem Herzen, du bist mein ganzes Glück. Deine stille Kraft spüre ich überall.

Meine liebe kleine Barbara, ich freue mich, dass du gesund bei uns angekommen bist. Ich werde alles tun, dir ein guter Vater zu sein. Bitte verzeihe mir, dass ich eigentlich einen kleinen Werner erwartet habe. Ein Blick in deine blauen Augen hat mich eines besseren belehrt. Du scheinst das Wesen deiner Mutter zu haben, denn diesen intensiven Blick, als wir uns zum ersten Mal angeschaut haben, werde ich nie vergessen. Ich hätte vor Liebe platzen können, mein kleines Töchterchen. Wenn du deine ersten Schritte machst und hinzufallen drohst, möchte ich für dich da sein. Und jedes Mal in deinem Leben, wenn du Hilfe brauchst und eine starke Hand, die dich trägt und auffängt.

Liebste Margot, liebes Bärbelchen, ich drücke euch in Gedanken beide an mein Herz. Dort habt ihr euren festen Platz. Ich danke Gott, dass es euch gibt.

Dein Paul und Dein Vati

Mutterpflichten

Liebe Anne,

nun ist das liebe Kind also da und die Mutterpflichten kommen zu dir, die du, wie ich weiß, nur zu gern übernimmst. Wie sehr wir uns mit dir und Gerhard freuen, kannst du dir denken. Und ich freue mich schon jetzt auf den Augenblick, wo wir das liebe kleine Geschöpfchen in seinem großen Bett bestaunen werden. Für die nächsten Tage wünsche ich dir viel Ruhe und gute Erholung.

Es grüßt dich lieb deine Mutter

Große Freude allenthalben. Alles Gute und herzlichen Glückwunsch!

Dein Bruder Hans-Helmut



Brief meiner Schwester an unsere Zwillinge zur Taufe im Juni 2011

Liebe Lina, liebe Sophie,

heute ist euer Tauftag. Ich möchte euch heute einen Brief schreiben, auch wenn ihr ihn natürlich nicht lesen könnt und erst viel größer werden müsst, um ihn zu verstehen. Eure Eltern werden schon den richtigen Zeitpunkt dafür finden, vielleicht kann ich sogar selbst noch mit dabei sein, wenn der liebe Gott mich lässt. Eure Tante hat schließlich schon ein gutes Stück Lebensweg hinter sich.

Ihr habt euch einen wunderschönen Frühsommertag ausgesucht. Die Sonne scheint, und das Blumenbeet vor der Kirche ist eine Pracht. Wir sind alle hier, um mit dabei zu sein, wenn ihr getauft werdet. Mir geht wirklich das Herz auf, euch heute so fröhlich brabbelnd zu erleben.

Es war damals Januar, als eure Eltern mir erzählten, dass ein Baby unterwegs ist. Schnell stellte sich heraus, dass ihr zu zweit auf die Welt kommen wollt. War das aufregend! Bisher gibt es nämlich keine Zwillinge in unserer Familie. Schnell haben wir erfahren, dass ihr zwei Mädchen seid, noch dazu eineiig. Unglaublich, was die Medizin in einer Schwangerschaft heute alles feststellen kann. Eure Mutter war schon stolz auf euch, doch das war nichts im Vergleich zu eurem Papa. Die Ultraschallbilder mit seinen Mini-Mädchen hatte er immer dabei. Dieses Strahlen auf den Gesichtern werde ich nie vergessen. Eure Mama konnte euch schon im Bauch gut unterscheiden, wie auch immer ihr das gelungen ist. Eure Namen standen direkt fest: Lina für die Lebhaftere von euch beiden, Sophie für die Ruhigere. Manchmal konnte ich euch spüren, welches Füßchen es aber war, konnte mir leider auch eure Mama nicht immer sagen.

Dann wurde es turbulent. Eure Eltern hatten Sorgen, dass ihr zu früh auf die Welt kommt. So kam es dann auch. Zwei Monate vor eurem errechneten Geburtstag Mitte Oktober halfen euch die Ärzte schon im August auf die Welt, nur 1800 und 1400 Gramm

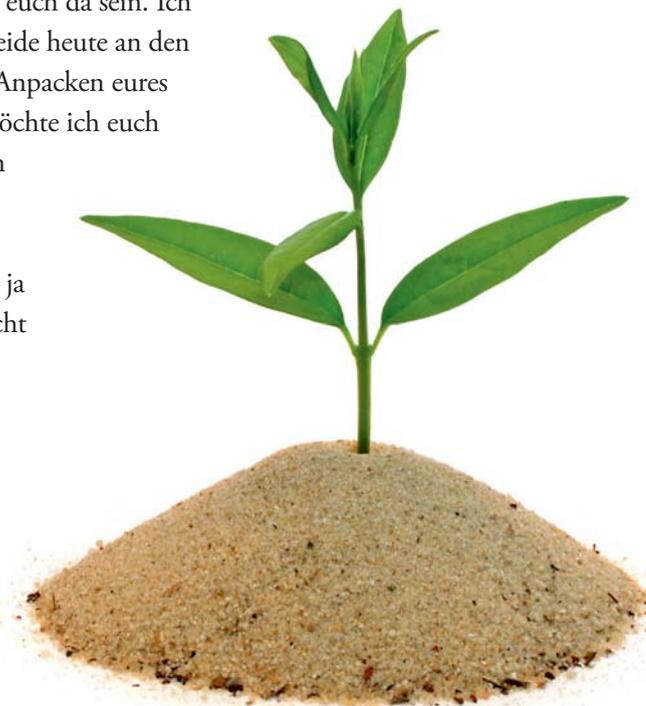
schwer. Wir waren übergücklich, euch zu haben. Euch zu besuchen war immer Sorge und Freude zugleich. Ihr ward so winzig und hilflos, die vielen Kabel in euren Wärmebettchen waren fast größer als ihr selber. Was für ein Fest, euch gerade zu Weihnachten nach Haus holen zu dürfen. Ein schöneres Geschenk habe ich nie wieder bekommen.

Liebe Lina, ich bin deine Patentante geworden. Deine Mama meinte, das wäre besser so, weil dann lebhaft zu lebhaft käme. Ich werde nie vergessen, als ich das erste Mal deine Mini-Faust halten durfte und dich eine Weile später sogar im Arm hatte. Ich habe ganz oft mit dem lieben Gott gesprochen und euren Schutzengeln, dass sie ganz besonders gut auf euch aufpassen und euch dabei helfen, uns alle kennen zu lernen. Heute seid ihr gesund und munter bei uns, kaum zu unterscheiden und unsere Freude ist riesengroß.

Einen Segen habt ihr natürlich schon direkt damals im Krankenhaus bekommen, doch durch die heutige Taufe wissen wir euch erst Recht mit dem lieben Gott verbunden. Bei ihm seid ihr gut aufgehoben, das weiß ich ganz sicher! Ihr beiden seid einfach wunderbar.

Zusammen mit euren Eltern möchte ich euch ein Leben lang begleiten und für euch da sein. Ich bin dankbar, dass ihr mich beide heute an den Haaren ziehen könnt. Beim Anpacken eures kommenden Lebensweges möchte ich euch helfen, wann immer ihr mich braucht. Auch der liebe Gott wird euch begleiten. Daran glauben wir ganz fest. Er war ja von Anfang an mit dabei, nicht wahr?

Fühlt euch fest umarmt und geknuddelt von Eurer Tante Kathrin



Lieblingsblume

Liebe Frau Pax,

Frau Neumann hat mir verraten, dass Sie sich von den Jenaer Besucherinnen eine Blume wünschen, jeweils eine Lieblingsblume. Dem möchte ich mich gerne anschließen, auch wenn das gar nicht so einfach ist.

Denn wie soll ich die Wahl treffen zwischen einer wunderbaren Rose, einer prächtigen Sonnenblume oder einer farbenfrohen Aster? Ganz zu schweigen davon, dass es ja Maiglöckchen und Flieder gerade nicht gibt.

So bringe ich ihnen eine kleine Silberdistel mit von meinem Lieblingsberg, dem Hexenberg. Ich weiß, dass Silberdisteln unter Naturschutz stehen, aber von Kindheit an, haben wir auf einer Wiese, wo sie zu hunderten wachsen, Silberdisteln gepfückt. In den letzten Jahren hat das oft nicht geklappt und auch in diesem Sommer bin ich eigentlich schon zu spät da gewesen und habe nur noch kleine gefunden. Aber eine davon sollen Sie hiermit erhalten. Da so eine Silberdistel lange haltbar ist, wird sie auch noch „blühen“, wenn in einigen Wochen Ihr richtiger Geburtstag kommt. Dazu sage ich Ihnen schon jetzt meine herzlichen Glück-

und Segenswünschen, auch in das neue Jahr und Jahrzehnt hinein!

Ihre F.

*November-Geburtstag*

Liebe Frau Fischer,

mit grauen, aber milden Tagen hat dieser November begonnen; so war es sicher schon oft zu Ihrem Geburtstag. Aber diese Tage haben auch was, man kann mehr bei sich sein, die Wohnung wird zu einer schützenden „Höhle“ und man kann getrost früher schlafen gehen. Das wurde mir erst vor einigen Jahren bewusst, als einmal ein extrem warmer, fast spätsommerlicher November war, dass Novembertage gefälligst kühl und nass, wenigstens grau sein müssen, sonst ist es nicht „in der Ordnung“. Und zum wunderbaren Wechsel der Jahreszeiten in unseren Breiten gehört der November einfach unabdingbar dazu. So hoffe ich, dass Sie ihren November-Geburtstag lieben und genießen können. Ich gratuliere Ihnen jedenfalls von Herzen mit vielen Glück- und Segenswünschen ins neue Jahr hinein und wünsche Ihnen einen heiteren, unbeschweren Tag mit lieben Gratulanten! Meine Geburtstagsgrüße möchte ich in ein kleines Gedicht von Hilde Domin „verpacken“; Sie kennen es bestimmt, aber es scheint mir immer wieder so wichtig und wesentlich, dass es einfach immer wieder stimmt.

„Nicht müde werden,
sondern dem Wunder leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.“

Ja, darauf kommt es an. Immer wieder und allen Schwierigkeiten und Einschränkungen zum Trotz...

Dazu wünsche ich Ihnen Gesundheit und weiterhin Kraft und guten Mut für alle Tage!

Herzlichst Ihre
F.



Du, ich mag dich

Liebes Geburtstagskind!

Stille am Morgen des neuen Lebensjahres – Aber eben in diesen schwebenden Minuten – in denen Sie – wie durch ein Brennglas noch einmal auf Ihr eigens Leben schauen durften, natürlich hier und jetzt von der Sonne der Verwöhnung und Zuneigung bestrahlt – diese Augenblicke sind schon bald unritterliche Vergangenheit. Und dann fragen Sie sich: „Habe ich diesen Tag – meinen GEBURTS-tag richtig genossen?“ Ja – lieber Herr B. – im Mittelpunkt zu stehen – das ist so eine Sache, ist ein Ereignis, das man gar nicht üben kann, weil man viel zu selten im Mittelpunkt steht – nicht wahr? Aber ist das wichtig? Ich glaube nicht. Ich denke das Gefühl einmal im Mittelpunkt gestanden zu haben darf sich danach getrost in Freude und Dankbarkeit verwandeln. Und ich bin sicher, Sie kennen dieses Gefühl: Nun sind Sie 60 Jahre alt geworden. Da klingt bei aller Freude und berechtigtem Stolz wohl auch ein wenig Melancholie mit in Ihrer Stimme – oder? Denn Sie können sehr wohl die Brüchigkeit des Lebens einschätzen. Doch das nur nebenbei. Heute haben Sie sich diesem Tag und Ihren Gästen gestellt. Heute ziehen Sie vielleicht eine Art persönliche Bilanz. Und Sie werden sie im Geiste noch einmal Revue passieren lassen – all die Menschen mit denen Sie bis jetzt auf dieser Weltenbühne aufgetreten sind – in einem Stück, das schlicht und einfach LEBEN heißt. Und sicherlich werden Sie bilanzieren, wie viel Chancen Sie all diesen mehr oder weniger guten Mitspielern schon eingeräumt haben. Ja und genau an diesem 27. April 2012 dürfen alle Mitspieler ihre Beweise von Zuneigungen, Dank und Liebe hinterlegen und applaudieren, denn im normalen Alltag ist dieses Zeigen von Gefühlen und dieses bekunden von „Du, ich mag dich“ – irgendwie abhanden gekommen. Ja im Alltag – da sind wir alle auf der Jagd – auf der Jagd nach irgendwelchen Zielen, da trennen uns Auffassungen. Politische und auch wohl andere – und



dann kommt ein Geburtstag und auf wundersame Weise öffnen sich Türen, vielleicht auch jene, die Sie längst verschlossen glaubten? Wer weiß ... Und wenn Sie dann noch beschließen an einem solchen Tag alle lobenden Worte für bare Münze zu nehmen, werden Sie dankbar feststellen: Es hat sich gelohnt so alt zu werden. Plötzlich ist eine ganze Fülle da und ein wunderbares Gefühl stellt sich ein: Dankbarkeit für dieses gelebte Leben.

JA – es gibt noch Rosen zu pflücken und jeder Sonnenaufgang gehört auch ihnen. Sind Sie bitte froh darüber und ein wenig Stolz darauf!

Leider nicht von mir – sondern von der Schriftstellerin Christa Spilling-Nöker:

NICHT

In Ehrfurcht erstarren,
Sondern selbst vor dem Unmöglichen
Von Zeit zu Zeit
Immer wieder einen Traum ins Leben retten ...

Vor dir liegt ein neues Jahr.
Noch sehen deine Augen nur ein kleines Stück,
aber der Himmel sagt dir: ALLES wird möglich sein,
Sonne und Regen erwarten dich – doch wie viel Dunkel
dir auch immer begegnen mag – das wirst du erst sehen
an jedem Tag, den du erlebst.
Ein Suchender möchtest du sein,
nicht jemand der schon alles weiß.
Ein Suchender möchtest du bleiben,
denn den Suchenden ist verheißen, dass sie FINDEN,
dass sie entdecken immer wieder neu – im Geringsten das Große.
Es ist gut und es tut gut Sie zu kennen.

